

An die Pfarrleitungen und Kirchenvorstände
des Bistums Osnabrück

“Im Frieden leben erfordert nicht Große Worte, sondern viele kleine Schritte.” (Egon Bahr)

Mit Blick auf die große Zahl der gekommenen Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, aber auch der vielen anderen Menschen, die aus einer Notlage zu uns nach Deutschland kommen, sehen wir Bedarf, uns für den Frieden einzusetzen. Bei einer so großen Aufgabe weiß man manchmal gar nicht, wo anfangen werden soll - so ging es uns als Vertreter*innen der katholischen Jugendverbandsarbeit. Deshalb haben wir zwei konkrete Punkte ausgewählt, auf die wir hinweisen möchten und für die wir auf eure Unterstützung bauen:

1. die Öffnung vorhandener Räume für Geflüchtete und junge Menschen sowie
2. das Unterstützen bestehender Angebote und Organisationen.

Wir als BDKJ Hauptausschuss stellen fest, dass in unseren Pfarreien eine Vielzahl an Räumlichkeiten vorhanden ist, deren Nutzung als Angebot für die Pfarrgemeinde selbst, aber auch für die kommunale Gemeinschaft zur Verfügung stehen sollten. Angebote mit analoger Begegnung sind für uns alle, aber besonders für junge Menschen, sehr wertvoll und wichtig für ein gesundes gesellschaftliches Miteinander.

Durch die anhaltende Corona Pandemie und die mit ihr einhergehenden Empfehlungen gibt es vielerorts allerdings immer noch Hürden diese Räumlichkeiten zu nutzen. Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, dass es mit einfachen Hygienekonzepten durchaus möglich ist eine Vielzahl von Angeboten sicher umzusetzen. Damit steht aus unserer Sicht und nach der gesetzlichen Lage der Ermöglichung von Angeboten und damit der Öffnung der Pfarrräume für die Menschen nichts mehr im Wege.

Daher möchten wir an alle Pfarrgemeinden und Leitungen der Gemeinden appellieren - besonders mit Blick auf die Lage mehrerer tausend Menschen in unserem Bistum, die fliehen mussten - ihre Räume zu öffnen. Wir vom BDKJ sind überzeugt, dass es schon aus unserer christlichen Perspektive und Verantwortung möglich sein muss, in kirchlichen Räumlichkeiten Begegnungsangebote, Sprachkurse oder wenn möglich auch Unterkünfte für Menschen in Notlagen anzubieten oder anbieten zu lassen.

Wichtig dabei ist für uns, reflektiert über Angebote nachzudenken und nicht in blinden Aktionismus zu verfallen. Es gibt eine Vielzahl an aktiven Einzelpersonen, an bestehenden karitativen Angeboten oder Kooperationspartnern, die schon mit Menschen in Notlagen zusammenarbeiten. Wir empfehlen, mit diesen ins Gespräch zu kommen, um vor Ort eine nachhaltige, effektive und koordinierte Hilfe sicherzustellen. Diesbezüglich bitten wir auch unsere Jugendverbände die Öffnung von Räumen und die Unterstützung von Geflüchteten anzusprechen und einzufordern. Besonders bei Vernetzungsgremien, wie zum Beispiel den Stadt- / Kreisjugendringen, können wir so viel bewirken.

Über die vielen jungen Menschen in den Jugendgruppen und Verbänden, die sich aktiv für eine Willkommenskultur einsetzen und einsetzen wollen, freuen wir uns sehr. Der BDKJ Diözesanverband steht allen aktiven jungen Menschen gerne beratend für Sensibilisierung und Netzwerkarbeit zum Thema Flucht und Migration zur Verfügung. Nehmt gerne Kontakt zu uns auf über v.seeck@bdkj.bistum-os.de oder unter 0176/86961430.

Mit freundlichen Grüßen

Der Hauptausschuss des BDKJ Diözesanverbandes Osnabrück